

Haushaltsrede zur Verabschiedung des Haushaltes 2024 in der Sitzung des Gemeinderates am Mittwoch, 12. Juni 2024

[[Blaue Passagen](#) wurden in der mündlich vorgetragenen Rede sinnwährend gekürzt oder ausgespart, um die Redezeitbegrenzung einzuhalten.]

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Mitglieder des Rates,
Sehr geehrte Damen und Herren,

[Dauer Haushaltsberatungen und Weltpolitik]

mit der heutigen Ratssitzung gehen die Beratungen zum Haushalt 2024 zu Ende – mitten im Jahr, fast vor dem Beginn der Sommerferien. Das ist außerordentlich spät und zeigt bereits, dass besondere Umstände diese Beratungen geprägt haben: Anders als in den Vorjahren ist die „**große Weltpolitik**“ im kleinen Grefrath spürbar geworden:

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat erhebliche Auswirkungen auf Bürgerschaft, Unternehmen und Staat: Das billige russische Gas wurde in Rekordzeit u.a. durch ausländische LNG-Importe ersetzt – hierfür sind teilweise sehr hohe Kosten entstanden, die an Gas- und Stromkunden weitergegeben wurden. Energieverbrauch wurde teuer, das hat bei Unternehmen spürbare Produktionseinschränkungen verursacht. Die hohen Energiekosten haben die Inflation befeuert und die EZB musste mit Leitzinserhöhungen gegenhalten. Die hohen Zinsen haben wiederum die Investitions- und Bautätigkeit begrenzt. Kurzum: Der Wirtschaft geht es nicht gut und in der Folge sinken die Steuereinnahmen, während die staatlichen Ausgaben steigen – nicht nur für Rüstungs- und Sozialausgaben.

Das alles bildet sich im Grefrather Haushaltsplan ab: Wir entscheiden heute über 41 Mio. Euro auf der Aufwandsseite und Investitionen von gut 15 Mio. Euro – aber zugleich beschließen wir auch einen Fehlbetrag von 5,5 Mio. Euro. Das Haushaltssicherungskonzept geht in den nächsten Jahren weiterhin von hohen Fehlbeträgen in Millionenhöhe aus und erst ab 2034 (!) sollen die Jahresergebnisse wieder ausgeglichen werden. Bis dahin summieren sich die **Fehlbeträge auf 25 Mio. Euro!**

[Komplexität anerkennen, Populismus ablehnen]

Ich stelle das alles meiner Haushaltsrede voran, weil die Lücken im Grefrather Haushalt erheblich sind, aber nicht hier in Grefrath verursacht sind. Ich möchte auch **nicht in eine pauschale Kritik** an Kreisverwaltung, Landschaftsverband, Landes-, Bundes- oder Europapolitik einstimmen, weil dort ebenso wie hier vor Ort wichtige staatliche Aufgaben finanziert werden und demokratisch legitimierte Mandatsträger um schwierige Kompromisse ringen.

[Konnexität und Kommunalfinanzen]

Dennoch sehen wir Bund und Land als unsere Ansprechpartner mehr denn je in der Pflicht, die finanziellen Nöte der Kommunen anzuerkennen und eine auskömmliche wie nachhaltige Finanzierung der Städte und Gemeinden sicherzustellen. „Wer bestellt, der bezahlt auch“ – dieses **Konnexitätsprinzip** muss Maßgabe aller politischen Entscheidungen sein, gerade wenn staatliche Leistungen ausgeweitet werden sollen. Hierzu möchte ich drei Beispiele nennen:

- Die **Eingliederungshilfe** ist eine Sozialleistung, die im SGB IX geregelt ist. Sie soll Menschen mit einer Behinderung oder von Behinderung bedrohten Menschen eine individuelle Lebensführung, die der Würde des Menschen entspricht, ermöglichen oder erleichtern. Hier werden z.B. Leistungen für Rehabilitation, Teilhabe am Arbeitsleben und an Bildung, Soziale Teilhabe und Hilfen zur Pflege gezahlt. Eine echte gesellschaftliche Errungenschaft für die schwächsten unserer Gesellschaft – hieran möchte ich keinerlei Kritik üben! Im Kreis Viersen profitieren fast 3.500 Menschen hiervon.

Laut statistischem Bundesamt sind die bundesweiten Nettoausgaben in der Eingliederungshilfe zwischen 2012 und 2022 um fast zehn Milliarden Euro von 13,7 Mrd. Euro auf 23,2 Mrd. Euro gestiegen (+ 69,1%). Gründe für den Anstieg sind vor allem die wachsende Anzahl Leistungsberechtigter sowie steigende Bedarfe einer immer älter werdenden Gesellschaft.

Die Finanzierung der Eingliederungshilfe erfolgt über einen Bundes-Beitrag von 5 Mrd. Euro, der seit 2018 in der Höhe unverändert ist und nicht dynamisiert ist. Hier ist eine höhere und dynamisierte Beteiligung des Bundes zwingend erforderlich! Gleichzeitig beteiligt sich das Land NRW im Gegensatz zu den meisten anderen Flächenländern nicht an der Finanzierung der Eingliederungshilfe, so dass die NRW-Kommunen jährlich 6 Mrd. Euro für die Eingliederungshilfe aufbringen müssen, spätestens 2027 werden es über 7 Mrd. Euro sein - das ist ein Betrag, der fast die Hälfte der Schlüsselzuweisungen des Landes NRW ausmachen wird¹. Daher muss auch das Land NRW hier seinen Teil beitragen!

Die Eingliederungshilfe wird in NRW über die Landschaftsverbände, bei uns den Landschaftsverband Rheinland (LVR) abgewickelt, der sich über die Landschaftsumlage finanziert, die bei uns der Kreis Viersen zahlt und wiederum in die Kreisumlage verrechnet. Wir zahlen daher jährlich aus dem Grefrather Haushalt erhebliche und stark steigende Anteil für eine Leistung, die nicht in Grefrath gesteuert werden kann und darüber hinaus im Haushalt so nicht transparent gemacht werden kann. Wenn wir nach Ursachen für die Fehlbeträge suchen, sollten wir u.a. hier nachsehen und parteiübergreifend strukturelle Reformen bei Bund und Land einfordern!

- Die Gemeinde und unsere Gemeindewerke sind zentrale Akteure der **Wärme- und Energiewende**. Wir stehen zu den nationalen Klimaschutzzielen, streben sogar Klimaneutralität bis 2035 an. Hierzu müssen wir nicht nur die erneuerbaren Energien ausbauen, sondern auch Wärmenetze umbauen und erweitern. Und es geht darum, die Stromnetze fit zu machen. Das wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten Investitionen in einer Größenordnung erfordern, die wir so noch nie hatten. Für die notwendigen Investitionen in die Energiewende werden die Gemeindewerke deutlich mehr Eigenkapital aufbauen müssen und das begrenzt die Möglichkeiten, defizitäre Einrichtungen wie Hallenbad und Freibad zu finanzieren. Auch hier müssten Bund und Land deutlich mehr Geld ins System geben.
- Ab 2026 werden alle neu eingeschulten Kinder einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der **Offenen Ganztagschule** (OGS) haben. Das Land NRW hat allerdings immer noch kein Ausführungsgesetz beschlossen, so dass den Kommunen in NRW weiterhin die Klarheit fehlt, was das Land den Kommunen bei der Ganztagsförderung als zusätzliche Aufgaben überträgt. Solange kein Ausführungsgesetz beschlossen ist, müssen wir davon ausgehen, dass es keine zusätzlichen Mittel des Landes für die Ganztagsförderung gibt.

¹ Der neue Kämmerer, Dr. Jethon, 03/2024, https://www.derneuekaemmerer.de/news/foederale-finanzbeziehungen/in-vielen-kommunen-werden-die-lichter-ausgehen-52154/?share_src=copyurl

Diese Finanzierungsfragen sind komplex und schwer zu lösen, aber müssen angepackt werden, weil die Kommunen ansonsten immer größere Schwierigkeiten haben, die grundlegende Infrastruktur für das Gemeinwesen bereitzustellen. Wo Straßen nicht saniert werden, wo Schulmensen und Sporthallen fehlen, kein Streetworker oder Sozialarbeiter mehr für ein Gespräch zu finden ist, **da bröckelt auch das Vertrauen in Demokratie und staatliche Institutionen** und da öffnen sich der Raum für Populisten noch weiter.

[HSK]

Nun ist die CDU bekanntlich keine Partei, die vor schwierigen Aufgaben oder Verantwortung zurückschreckt. Und wir übernehmen auch in Grefrath unseren Teil der Verantwortung für geordnete Kommunalfinanzen. Daher unterstützen wir die Maßnahmen des **Haushaltssolidierungskonzeptes**, das über einen Zwölf-Jahres-Zeitraum den Weg aus den roten Zahlen zurück zu einem ausgeglichenen Haushalt aufzeigen soll.

Wegen den erheblichen Unsicherheiten, mit denen ein Ausblick bis in das Jahr 2036 naturgemäß belegt ist, müssen wir in diesem Haushaltssicherungskonzept einen gesunden Optimismus zugrunde legen und auf eine verbesserte Konjunktur, steigende Steuereinnahmen, moderate Personal- und Sachkostensteigerungen hoffen. Unter diesen Prämissen liegt nun ein genehmigungsfähiges HSK vor, auf dessen zentrale Maßnahmen ich kurz eingehen möchte:

[HSK-Maßnahmen]

- Zunächst halten wir an unseren **langjährigen Prioritäten unverändert** fest: Dazu zählen ein kontinuierlicher Erhalt der Infrastruktur z.B. bei Straßen, Kanälen, Brücken und auch ein Fokus auf Schule, Bildung, Sport und Vereinslandschaft.
- Die **Hebesätze** der Grundsteuern und Gewerbesteuern sind seit 2018 unverändert. In diesem Zeitraum betrug die allgemeine Preissteigerung 17%!

Eine Anhebung der Grundsteuerhebesätze² ist daher mehr als überfällig, weil die Umlagegründlagen der Grundsteuer nicht dynamisiert sind, sondern statisch festgeschrieben sind. Daher ist die Anhebung der Hebesätze für die Grundsteuer A um 12,5% (nicht Hebesatzpunkte) vertretbar und auch die Anhebung der Grundsteuer B um 7,1% bleibt deutlich hinter der Preissteigerung zurück.

² Veränderung Hebesätze in Haushaltssatzung 2024:

Grundsteuer A:	+35%-Punkte	280 alt, 315 neu	+12,5 %
Grundsteuer B:	+35%-Punkte	490 alt, 525 neu	+7,1 %
Gewerbesteuer:	+25%-Punkte	455 alt, 480 neu	+5,5 %

Auch die Gewerbsteuer muss erhöht werden. Da hier – anders als bei der Grundsteuer – die Umlagegrundlagen, nämlich die Unternehmensgewinne, mit der Inflation anwachsen, soll hier die Steigerung mit 5,5% (nicht Hebesatzpunkte) moderater ausfallen.

Für die kommenden Jahre werden im HSK jährliche, aber sehr geringe Hebesatzanpassungen eingeplant, so dass es nicht mehr zu „Nachholeffekten“ kommen sollte, sondern es geringe und planbare Anpassungen gibt.

- Auch die überfällige Erhöhung der **OGS-Gebühren**, die seit 2005 unverändert waren, tragen wir mit und werden hierzu heute noch die Gebührensatzung beschließen. Wichtig war uns, dass hier der sog. „Geschwister-Rabatt“ unverändert erhalten bleibt und wir sind froh, dass hier durch eine fundierte Befassung im Schulausschuss der Anpassungsbedarf erkannt und umgesetzt werden konnte.
- Daneben gibt es im HSK eine **Vielzahl kleinerer Maßnahmen**, die ich nicht im Detail ansprechen möchte. Exemplarisch seien genannt die Anhebung der Hundesteuer und verschiedene Gebührentatbestände.

[Konsolidierungsansätze außerhalb des HSK]

Neben diesen Einzelmaßnahmen setzen wir uns seit Jahren auch für strukturelle Veränderungen ein, um den Gemeindehaushalt zu entlasten.

- Ein Beispiel ist unser Engagement für einen Einstieg des Kreises Viersen als Mitgesellschafter unseres **Eisstadions**. Das ist im Kern eine Konsolidierungsmaßnahme, die es ermöglichen wird, Vorsorge und Rücklagen zu bilden, die wir alleine in Grefrath nicht erwirtschaften könnten. Seit 2017 haben wir diesen Vorhaben vorangetrieben, in 2019 einen einstimmigen Kreistagsbeschluss hierzu erreichen können und werden die Gespräche nun – nach Abschluss des bundesmitfinanzierten Investitionsprogramms – wieder aufnehmen. Hierbei sind wir zuversichtlich, dass Kreis und Gemeinde eine gute und für beide Gesellschafter faire Konstellation finden werden. Die Zahlungen, die der Kreis Viersen im Gegenzug für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen zahlen würde, sind im HSK noch nicht enthalten – hier liegt also noch Verbesserungspotential im siebenstelligen Bereich.
- Eine weitere strukturelle Einsparung ist die Entscheidung, alle Verwaltungsdienstleistungen im **Grefrather Rathaus** zusammenzuführen und die Nebenstelle Oedt als Verwaltungsstandort aufzugeben. Die sich ergebenden Einsparungen bei Betriebs- und Energiekosten und den geringeren Flächenbedarf hat die Verwaltung gerade noch einmal sehr ausführlich dargelegt und auch auf der Homepage veröffentlicht. Mit dem neuen Rathausanbau können wir auf die Anforderungen von Homeoffice und flexiblen Arbeitszeitmodellen reagieren indem

wir die Bürofläche reduzieren. Bei aktuellen und künftigen Beschäftigten punkten wir mit einem attraktiven und modernen Arbeitsplatz.

Im Rahmen eines Architektenwettbewerbs wurde das Konzept für das Grefrather Rathaus gefunden und einstimmig vom Rat beschlossen. Die historische Villa Berger aus 1903 bleibt erhalten, der marode Anbau aus 1958 wird ersetzt. Der neue Anbau schließt sich harmonisch an die Villa an und bietet nicht nur ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld, sondern empfängt auch die Bürgerschaft angemessen. Das neue Ensemble wird barrierefrei und nach höchsten ökologischen Standards nachhaltig geplant. Die Rathaussanierung ist gleichzeitig auch die Chance, das Umfeld am Rathausplatz aufzuwerten, z.B. für Hochzeiten im Standesamt und das Jugendkulturhaus Dings. Inklusive Planung betragen die Kosten nach derzeitiger Planung rd. 14,6 Mio. Euro. Die Auslagerung in den Interimsstandort ist abgeschlossen und wir sind froh, dass die Abbrucharbeiten weitestgehend abgeschlossen sind und bald der Hochbau beginnen wird.

Der **Multifunktionssaal**, in dem auch Gemeinderat und Ausschüsse tagen werden, wird künftig viel stärker durch Vereine und Veranstaltungen genutzt werden können. Die Verwaltung hat in den letzten Wochen alle Vereine angeschrieben und deren Raumbedarfe sowie Anforderungen an Technik, Ausstattung und Nutzung abgefragt. Das übrigens auch für die Albert-Mooren-Halle, die derzeit saniert wird. Wir halten es für absolut richtig, dass in einer kleinen Gemeinde wie Grefrath öffentlich finanzierte Einrichtungen gemeinsam genutzt werden. Das gilt nicht nur für Schulgebäude, Sporthallen oder Veranstaltungsräume, sondern auch für den neuen Bürger- und Ratssaal im Rathaus. Vielen Dank, dass Bürgermeister und Verwaltung hier die Vereine so frühzeitig einbinden – angesichts der mittlerweile sehr begrenzten Saalkapazitäten in unserer Gemeinde ist das ein wichtiger Schritt.

- Das historische **Rathaus-Gebäude in Oedt** soll als öffentliches Gebäude erhalten werden, u.a. für das Heimatmuseum. Ideen zur Nachnutzung gibt es bereits, so dass diese Kosten künftig durch Dritte und nicht mehr aus dem Gemeindehaushalt finanziert werden sollen.
- Dass insbesondere in HSK-Zeiten alle denkbaren **Fördermittel** genutzt werden, versteht sich. Nach den sehr positiven Erfahrungen mit Fördermitteln für ISEK Oedt, Eisstadion, Lehrschwimmbecken sind wir auch zuversichtlich, dass für den Rathausanbau substantielle Beträge realisiert werden können. Derzeit sind dort fünf verschiedene Antragsverfahren offen. Der barrierefreie Umbau der Bushaltestelle Umstraße für 880 TEUR wird sogar vollständig refinanziert.
- Auch die Hinweise der IHK aus der Standortanalyse haben wir intensiv ausgewertet und teilen die Einschätzung, dass wir insbes. in den Ortsteilen Oedt und Grefrath

weitere **Gewerbeflächen verfügbar machen** müssen. Neben einer denkbaren Erweiterung der Gewerbegebietes Wasserwerk sind auch 73.000 m² an der Oststraße Oedt eine Fläche zu der es bereits erste Planungen gibt. Vorrangig sehen wir jedoch immer eine Verfügbarmachung bereits versiegelter Flächen wie des NATO-Areals in Vinkrath, wo wir aber Wohnbebauung und keine Gewerbenutzung sehen und des Girmes-Geländes in Oedt. Bei all diesen Flächen muss berücksichtigt werden, dass nicht im Eigentum der Gemeinde stehen und daher ein Interessenausgleich mit den Eigentümern hergestellt werden muss. *Wir sind daher sehr dankbar, dass sowohl der Bürgermeister als auch die Wirtschaftsförderung diese zahlreichen und mitunter auch zeitaufwändigen Gespräche immer wieder anstoßen. Wir sind zuversichtlich, dass mittelfristig einige dieser Flächen zu vertretbaren Konditionen verfügbar gemacht werden können.*

In der Gesamtschau dieser strukturellen Veränderungen sehen wir, dass Haushaltskonsolidierung **keine Ausrede** sein darf oder muss, um den status quo festzuschreiben. Vielmehr ist es gerade in schwierigen Zeiten notwendig, Rahmenbedingungen strukturell zu verändern und Zukunftsprojekte voranbringen!

[Investitionsstrategie]

Unsere Position war bekanntlich immer, beherzt und planvoll in langfristige Werte zu investieren, aber bei den laufenden Ausgaben umso bescheidener zu konsumieren! Die **Investitionsoffensive**, die nach der Kommunalwahl Fahrt aufgenommen hat und die maßgeblich mit der Person des Bürgermeisters verknüpft ist, tragen wir weiterhin voll mit, sehen aber nun stärker die Fortführung und den Abschluss der begonnenen Projekte im Vordergrund. Der Spielraum für neue Projekte ist sehr klein geworden.

- Während die gebührenfinanzierten **Kanäle** noch vergleichsweise kontinuierlich unterhalten und erneuert werden, sieht es bei anderen Teilen der kommunalen Infrastruktur schon anders aus.
- Für **Straßen und Sporthallen** sind z.B. keinerlei größere Ausgabepositionen mehr eingeplant, obwohl auch hier der Handlungsbedarf an vielen Stellen hoch ist.
- Auch die Instandhaltung und der Ausbau von Radwegen und Niersbrücken zählen zu unseren Prioritäten – hier ist dank der Wirtschaftsförderung und des Bauhofes schon vieles geschafft, aber wir haben auch noch Potential um die klimaneutrale, familien- und freizeitfreundliche Radmobilität weiter zu stärken. In diesem Jahr steht der Neubau der Niersbrücke an der Langendonker Mühle für 340 TEUR auf der Agenda.

Das große Oedter Update, das Stadtentwicklungsprogramm **ISEK** prägt auch dieses Haushaltsjahr. 12,3 Mio. Euro fließen mit 70%iger Bundes- und Landesförderung nach

Oedt. Aktuell fließen 4,5 Mio. Euro in die Sanierung der Albert-Mooren-Halle und wenn diese Maßnahme erfolgreich im Rahmen des Gesamtprogramms umgesetzt werden kann, ist auch diese Herkulesaufgabe erfolgreich gestemmt. Oedt ist und bleibt damit der Ortsteil, in dem wir mit Abstand am meisten investieren und langfristig die höchste Aufwertung des Zentrums erleben werden. Dies wird auch schon an vielen Stellen sichtbar, nicht nur am sehr gut besuchten Oedter Wochenmarkt oder dem Wohnmobiltourismus. Bemerkenswert ist auch, dass der gesamte Prozess von einer engagierten Oedter Bürgerschaft begleitet wird, die sich mit kreativen Ideen und Tatkraft für ihren Ortsteil einbringt.

Ein wichtiges Projekt bleibt auch die Aufwertung des **Marktplatzes Grefrath** im Projekt „Markt 4155“. Hier ist schon vieles erreicht und baulich umgesetzt worden. Wir stehen auch zu der Idee, das historische Gebäude am Markt 2 auch dann als öffentliches Gebäude und Frequenzbringer zu erhalten, wenn der Bürgerservice in den neuen Rathausanbau umzieht. Hierzu gibt es Ideen, in Zusammenarbeit mit der neuen Gesellschaft für Energiedienstleistungen „MorgenEnergie“ und der Tourismusförderung.

Wir müssen sparen – aber nicht an Kindern und der Bildung! Ab 2026 werden alle neu eingeschulten Kinder einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der OGS haben. Daher schaffen wir bereits jetzt die Grundlagen für gute Angebote im offenen Ganztags (OGS) und in der verlässlichen Grundschule von 8 bis 13 Uhr (VGS). Der Aufbau der Strukturen, die neue Trägerschaft bei der OGS Grefrath und der Bau der notwendigen Flächen für die OGS sind eine große Herausforderung für die Gemeinde. Mit dem Masterplan für den Grefrather Schul-Campus inkl. OGS und auch für die Schule Oedt, den der Bürgermeister erarbeitet hat, sind wir aber handlungsfähig - Auch wenn das OGS-Ausführungsgesetz des Landes immer noch nicht vorliegt. Knapp 2 Mio. Euro fließen in die Erweiterung, die bereits begonnen hat und auch in 2024 fortgesetzt werden wird.

Die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler auf ihren Wegen zur Schule und nach Hause ist zu oft Glückssache. Erheblich gestiegene Pkw-Nutzung, steigende Zahlen in Schulen und Kitas, Wegführungen und Parkplätze die zu Fahrzeugzahlen und Verkehrsalltag nicht mehr passen, haben uns veranlasst, die Schulwegesicherheit³ in Oedt und Grefrath konzeptionell anzugehen. Im Austausch mit Eltern, Schulleitung, Verwaltung und Anwohnern, auch Ortsterminen⁴ sind bereits pragmatische Ideen entstanden (z.B. Kiss & Ride Parkplätze, Neugestaltung Parkplatz am Hallenbad, pädagogische Anreizkonzepte). Alle diese Aspekte sollen Bestandteil eines **Schulwegesicherungskonzept** sein. Die hierfür erforderlichen Haushaltsmittel i.H.v.

³ CDU-Antrag „Erstellung eines Schulwegesicherungskonzeptes für die Gemeinde Grefrath“ vom 26.09.2022

⁴ U.a. 20.09.2022 am Schulstandort Oedt

15.000 Euro waren bereits im Haushalt 2023 enthalten und stehen auch in 2024 zur Verfügung. Die Verwaltung hat zugesagt, dieses wichtige Thema umgehend anzupacken, sobald eine entsprechende Fördermittelzusage vorliegt.

[Sport und Kultur]

Die Modernisierung des Eissport- und Eventparks mit Bundesmitteln von 3,85 Mio. Euro wird in diesem Jahr abgeschlossen. Als letzte große Maßnahme wird noch die Fassadensanierung umgesetzt. Hierbei wird auch die Außendarstellung komplett überarbeitet und modernisiert.

Die Gemeindewerke investieren 3,1 Mio. Euro in den Neubau des Lehrschwimmbeckens und 1,5 Mio. Euro vom Land NRW sind bereits bewilligt. Die Bauarbeiten gehen gut voran und werden zur Hallenbadsaison 2024/2025 abgeschlossen sein.

In **Mülhausen** wurde ein **zentraler großer Spielplatz** an der Kita geschaffen, der von den Kindern sehr gut angenommen wird und nun noch um einen Bolzplatz erweitert werden wird.

[Stellenplan]

Meine Damen und Herren,

die Schwerpunktsetzungen des Gemeinderates können nur dann funktionieren, wenn die Verwaltung sie personell auch umsetzen kann. Die **Personaleinsparungen der letzten beiden Legislaturperioden** haben uns viele nicht erledigte Themen beschert – hier steuern Verwaltung und Bürgermeister Stefan Schumeckers engagiert gegen, z.B. mit einer eigenen Rekrutierungskampagne für die drei Rotations- und Personalentwicklungsstellen vorgesehen sind. In den nächsten Jahren wird das Bau- und Planungsamt weiterhin besonders stark gefordert sein: ISEK, AMH und LEADER, Sanierung von Rathaus und Brücken, Projekte für Schulen und OGS, Planungen für Gewerbeflächen und Wärmewende usw.

Die **Veränderungen im Stellenplan** haben wir sehr intensiv bewertet und werden die vorgeschlagenen Einrichtungen neuer Stellen mittragen, z.B. eine Stelle im Fachbereich Asyl, eine halbe Stelle in der Schulsozialarbeit und eine Stelle in der Seniorenbetreuung.

Die Darstellung des Stellenplans entspricht weiterhin nicht den üblichen Standards und schafft nicht die nötige Transparenz für politische Beschlüsse. Wir haben daher erneut gebeten, die Darstellung und Aufbereitung von Zahlen und Stellenmehrungen und -minderungen lesbarer zu gestalten und gehen fest davon aus, dass dies zum Haushalt 2025 umgesetzt sein wird.

[Dank]

Meine Damen und Herren,

die Verwaltung und **Bürgermeister Stefan Schumeckers** nehmen erkennbar und engagiert ihren Gestaltungsauftrag wahr, sie halten auch in finanziell sehr stürmischen Zeiten mit klarem Kurs die gemeinsamen Ziele im Blick.

Wir begrüßen sehr, dass die **Bürgerschaft weiterhin frühzeitig eingebunden** wird. Während in den vergangenen Jahren Bürgerbeteiligung z.B. bei der Umgestaltung der Mülhausener Mitte, des Marktplatzes Grefrath, im Oedter ISEK-Programm, zur Dirtbike-Bahn in Vinkrath, aber auch bei den digitalen Bürgerdialogen im LEADER-Projekt oder der Landesgartenschau-Bewerbung stattfand, stehen jetzt schon wieder neue Projekte im Fokus, wie z.B. die konkrete Nutzung und Ausstattung von Albert-Mooren-Halle und Bürgersaal im neuen Rathausanbau, zu der die Vereine gerade Vorschläge einbringen. Diese Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ist uns wichtig, sie ist produktiv, sie zwingt Politik und Verwaltung eigene Ideen weiterzuentwickeln und neue Ideen aufzugreifen. Kurz: Eine lebendige Bürgerschaft schafft eine gute Gemeinde.

Unser Dank gilt der **Kämmerei, Hrn. Ophoves und Hrn. Middelberg**, für die fachlich fundierte Aufstellung des Haushaltsplans, die Erläuterungen und den Gestaltungswillen, der auch im Zahlenwerk erkennbar wird. Sie haben sich umfassend Zeit für die Fragen der Politik genommen und auch den einen oder anderen kritischen Hinweis aufgenommen, umgesetzt oder werden ihn künftig beherzigen.

Wir bedanken uns auch bei den **Fachbereichsleitern** Hrn. Enger und Hrn. Röttges und allen **Verwaltungsmitarbeiter*innen**, die weiterhin erhebliche Arbeitsbelastungen schultern und für die ein Haushaltssicherungskonzept sicherlich keinen Motivationsschub bedeutet. Herzlichen Dank, dass Sie neben ihrer eigentlichen fachlichen Aufgabe auch Verantwortung für den notwendigen Sparkurs übernehmen und mit ihrer Expertise Vorschläge machen und Maßnahmen umsetzen, um die Finanzen nach Kräften im Griff zu halten.

[Anträge zum Haushalt und Appell]

Aufgrund der mehr als engen finanziellen Situation haben wir als **CDU-Fraktion bewusst keine Anträge gestellt**, die zusätzliche Belastungen des Haushaltes ausgelöst hätten.

Ich möchte dafür werben, dass **alle Ratsmitglieder aller Fraktionen** diesem Haushalt **zustimmen**. In schwierigen Zeiten und unter demokratischen Spielregeln kommen wir nur mit Kompromissen und wechselseitigen Zugeständnissen zu Ergebnissen. Wir sollten zeigen, dass Demokratie funktioniert, der Streit die Ausnahme und der Konsens der Regelfall ist. Der Haushaltsentwurf 2024 bildet diese Kompromisse ab und es liegen auch keine Änderungsanträge anderer Fraktionen vor. Daher sehe ich es als Verantwortlichkeit jedes Ratsmitgliedes an, die Arbeitsgrundlage für die Gemeindeverwaltung und das öffentliche Leben in Grefrath mitzubeschließen. Wer aber einen Haushaltsplan komplett ablehnt, sollte hierfür wirklich gute Gründe haben und diese auch erläutern.

[Fazit]

Die CDU-Fraktion wird dem Haushalt 2024 mit allen Anlagen, dem Haushaltssicherungskonzept und dem Stellenplan **zustimmen**.

Vielen Dank.